

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellenangebote 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 179

Halver, Mittwoch, 6. August 1952

1952

Spaltung der Koalition?

Ratifizierung nur nach Saar-Regelung

Bonner Verträge erneut in Gefahr — Mit Rücksicht auf die Bundestagswahlen

wl. Bonn, 5. August

Die Zustimmung eines Teiles der Regierungsparteien zu den Bonner Verträgen dürfte davon abhängen, ob es bis zu den entscheidenden Ratifizierungsverhandlungen im Bundestag gelingt, die Saarfrage in einer für Deutschland tragbaren Weise zu lösen. Es müsse am Beispiel der Saar gezeigt werden, daß Deutschland nicht mehr als rechtloser Besiegter behandelt werde.

Wie am Dienstag von parlamentarischer Seite mitgeteilt wurde, ist die Stimmung bei den Freien Demokraten und in der Deutschen Partei infolge der unnachgiebigen französischen Haltung in der Saarfrage heute wesentlich schlechter als bei der ersten Lesung der Verträge Anfang Juli. Man verweist darauf, daß die französische Spekulation, der Bundestag werde die Verträge auch ohne Saarregelung ratifizieren und man könne dann hinterher an der Saar vollendete Tatsachen schaffen, sich als falsch erweisen werde. Keine deutsche Partei könne es sich leisten, vor den Wahlen zum neuen Bundestag ein derartiges Spiel zu treiben.

Einige der im Urlaub befindlichen Abgeordneten der Koalition wollen den Bundeskanzler mit allem Nachdruck an sein Wort im Bundestag vom 18. Juni 1952 erinnern. Damals hatte Dr. Adenauer erklärt, er werde die deutsche

Saarbeschwerde vor dem Straßburger Minister-rat zur Sprache bringen, „falls nicht irgendein Wechsel in der französischen Auffassung über die Saarfrage eintritt.“ Da ein solcher Wechsel nicht eingetreten ist, im Gegenteil sich sogar die französische Haltung weiter versteift hat, erwartet man auch in der Koalition, daß die Saarbeschwerde jetzt in Straßburg offiziell erörtert wird.

Vor Sommer 1953 kein deutsches Militär

Bonn rechnet mit amerikanischer Anleihe — Vorbereitungen brauchen Zeit

wl. Bonn, 5. August

Vor Sommer oder gar Herbst 1953 sei an die Aufstellung deutscher Kadres für die europäische Armee kaum zu denken, wurde am Dienstag in Bonn von informierter Seite erklärt. Selbst wenn der EVG-Vertrag bis zum Winter von allen beteiligten Staaten ratifiziert werden sollte, werde es zunächst notwendig sein, die finanziellen Voraussetzungen für den deutschen Verteidigungsbeitrag zu schaffen.

Amtliche deutsche Stellen rechnen zwar nach wie vor fest mit einer amerikanischen Verteidigungsanleihe für die Bundesrepublik, doch ist es nach der erfolgten Kürzung der amerikanischen Gelder für Frankreich zweifelhaft, ob die amerikanische Anleihe in der erhofften Höhe von zunächst einer Milliarde Dollar gegeben werden kann. Auch die übrigen Vorbereitungsmaßnahmen, besonders für die Unterbringung und Erstbewaffnung der Truppen, brauchen noch viel Zeit.

Pazifikpakt vor schwierigen Problemen

Japans Wiederbewaffnung wird zum Zankapfel — Wieder Beziehungen zu Nationalchina

dmt. Honolulu, 5. August

Die Pazifik-Konferenz, die für die strategische Organisation und politische Gestaltung des pazifischen Raumes von größter Bedeutung werden kann, wird sich, wie schon jetzt aus den wortarmen Erklärungen amerikanischer Sprecher hervorgeht, vor Probleme gestellt sehen, deren Lösung nur nach Ueberwindung größter Schwierigkeiten unter den beteiligten Interessenvertretern möglich sein wird.

In die von der Behringstraße nach Australien reichende Verteidigungsfront sollen auch die Aläuten, Japan, Formosa und die Philippinen einbezogen werden. Diese Tatsache und die damit wieder hochaktuell werdende japanische Aufrüstung hat schon zu Beginn der Pazifik-Konferenz zu einer aufsehenerregenden Erklärung des japanischen Ministerpräsidenten Jōshida zur Wiederbewaffnung Japans und einem Ent-rüstungssturm der Opposition geführt.

Wohl haben sich die Außenminister Australiens, Neuseelands und der USA ohne weiteres über den ständigen Sitz des Stellvertreterrates sowie über die jährliche Zusammenkunft des Außenministerrates geeinigt. Aber schon die Frage des Generalstabes und seines Zuständigkeitsbereiches ist zurückgestellt worden. Auch in der Wiederbewaffnung Japans wollen Neuseeland und Australien nicht ganz das Tempo mit-

machen, das die USA in dieser Frage wünschen. Washingtons politisches Ziel besteht darin, Japan so bald wie möglich in das pazifische Verteidigungssystem einzuverleiben. Es plant als nächsten Schritt auf diesem Wege eine Revision des zwischen den USA und Japan abgeschlossenen Sicherheitsbündnisses, das als Gegenleistung für Stützpunkte in Japan den USA die Verteidigung des Landes aufbringt. Diese einseitige Belastung soll beseitigt und Japan eine ganz bestimmte Verteidigungsaufgabe im Rahmen des Pazifikpaktes zugewiesen werden.

Für diese Aufgabe soll als Kern der neuen japanischen Wehrmacht die Reserve-Polizei Japans in Kürze auf 100 000 Mann gebracht und mit Panzerwagen und Artillerie ausgerüstet werden. Dies hat Ministerpräsident Jōshida am Montag klar zu erkennen gegeben, als er die japanischen Polizei-Reservetruppen als „Grundstein der neuen Wehrmacht Japans“ bezeichnete. Darauf hat sich bei den japanischen Oppositionsparteien ein Proteststurm erhoben, da diese Pläne als eine Verletzung der japanischen Verfassung angesehen werden. Der japanische Außenminister Okasaki bestritt jedoch einen Zusammenhang dieser Pläne mit der Pazifik-Konferenz und erklärte, Japan würde einem Pazifikpakt gegenüber eine abwartende Politik führen. Da Japan am Dienstag nach 15jähriger Unterbrechung wieder diplomatische Beziehungen mit Nationalchina aufgenommen hat — die Missionen in Taipeh bzw. Tokio sind in den Rang von Botschaften erhoben worden — hält Okasaki Entscheidungen in der Frage des Pazifikpaktes erst für möglich, wenn mit Nationalchina, Indonesien und anderen ostasiatischen Staaten eingehende Besprechungen stattgefunden haben.

ANZUS oder ANZUSJAP?

Von
Wolf Schenke

Wie es dem Außenminister des mächtigsten Landes der westlichen Welt in dieser reiselustigen Zeit zukommt, hält Außenminister Dean Acheson mit vielen Längen voraus den Reise-rekord der letzten Monate. London, Berlin, Brasilien bezeichnen einige seiner letzten Stationen, und schon legt er wieder einige tausend Kilometer mehr zu, um sich in Honolulu mit den Staatsmännern Australiens und Neuseelands zu treffen. Die Konferenzitis-Fieberkurve verläuft weiter steil nach oben. Während sich im State Department die Beamten die Haare raufen, weil sie ihren Chef nie mehr zu Gesicht bekommen, tagt dieser am weltberühmten Waikiki-Strand auf Hawaii mit den Staatsmännern Australiens und Neuseelands. Die amerikanische Presse spricht von der ANZUS-Konferenz und fügt auf diese Weise der NATO und anderen Wortungeheuern ein neues hinzu. (A steht für Australien, NZ für Neuseeland und US für USA.)

Sinn der Konferenz von Honolulu ist die Bildung eines ANZUS-Rates oder Pazifik-Rates, der die Geschäfte des im vorigen Herbst zwischen den drei Staaten abgeschlossenen pazifischen Sicherheitspaktes wahrnehmen soll. Man wird diesen Rat bilden, das steht bereits heute fest. Aber man wird auf der Konferenz nicht um die Frage herumkommen, welche Stellung nun Japan im geplanten pazifischen Sicherheitssystem einnehmen soll. Noch stehen dort die amerikanischen Sicherheitstruppen, aber niemand gibt sich der Illusion hin, daß sie ewig in Japan bleiben werden. Soll Japan eines Tages in das Bündnis aufgenommen werden und ANZUS zu ANZUSJAP werden? Die USA hätten gewiß nichts dagegen. Aber der Pazifikpakt ist ähnlich wie sein älteres Vorbild die NATO mit einer schweren Hypothek belastet. Während die Vereinigten Staaten in den Paktsystemen eine Sicherung gegen die Sowjetunion sehen, sind bei manchen ihrer Partner in Europa und im Pazifik Nebenabsichten im Spiel, die sich gegen die früheren Kriegsgegner richten. Bei der NATO sieht Frankreich in dem Bündnis nicht nur eine Sicherung gegen einen etwaigen russischen Angriff, sondern mindestens ebenso sehr gegen die unsinnige, in französischen Augen aber äußerst reale Chimäre des deutschen Militarismus. Und Australien und Neuseeland, die von dem mit starker Flotte bewehrten Japan im letzten Kriege nicht erreicht werden konnten, wenn auch die Japaner nahe vor der Tür standen, und die deshalb vor einem Rußland ohne Pazifik-Schlachtflotte weit weniger Angst haben, schlossen den Pazifikpakt in erster Linie mit dem Hintergedanken einer Sicherung gegen Japan ab. Es wird sich zeigen, ob sie mehr Weitsicht als die Franzosen besitzen und eine Sicherung gegen Japan eher in einem Bündnis mit als in einem Pakt gegen das Inselvolk sehen.

Den australischen und neuseeländischen Sorgen liegt zum mindesten ein etwas realeres Moment zugrunde als den französischen vor Deutschland. Beide Länder sind mit dem japanischen Problem innig vertraut und können sich nicht vor der Einsicht verschließen, daß Japan mit seinen 80 Millionen auf die paar kärglichen Inseln zusammengedrängten Menschen ein überhitzter Dampfkessel ist, der jederzeit in die Luft fliegen kann, ja der mit Sicherheit in die Luft fliegt, wenn nicht irgendwo ein Sicherheitsventil geöffnet wird. Eine Ausdehnung nach der anderen Richtung, nach dem chinesischen Festland, ist in alle Zukunft ausgeschlossen, nachdem die 500 Millionen Chinesen zum ersten Male seit 150 Jahren wieder unter straffer zentralistischer Führung geeinigt wurden und außerdem von glühendem Nationalismus erfüllt sind. Selbst der handelspolitische Ausweg dorthin wird ja heute versperrt, wie erneut die am Sonnabend in Washington zu Ende gegangene Konferenz über den Fernost-Handel bewies.

Keine der Mächte, die Japan im Kriege niedergeworfen haben und für den japanischen Friedensschluß verantwortlich sind, hat bis heute auch nur die Andeutung einer Lösung für die Zukunft des Inselreiches gefunden. Man hat nicht einmal den Eindruck, daß man sich darum bemüht, und es muß deshalb leider sogar vermutet werden, daß man den verzweifeltsten Ernst der Situation überhaupt nicht sieht. Denn das Problem im Pazifik heißt nicht China oder Sowjetunion, es heißt Japan. Wenn noch einige Jahre verstreichen, ohne daß ein gangbarer Weg zur Lösung der japanischen Frage beschritten wird, dann wird es allerdings Japan, China und Sowjetunion heißen. Wo 80 Millionen auf einen Raum, der knapp für 40 Millionen ausreicht, im eigenen Saft schmoren, halten den Kommunismus oder den radikalen Nationalismus keine Kanone und keine Atombombe und nicht der schönste Pakt fern, sondern es müssen ganz andere Wege beschritten werden. Das gilt, gleichgültig ob das „Sicherheits“-System den Namen ANZUS oder ANZUSJAP trägt.

„Arbeit war nicht fruchtlos“

dpa. Genf, 5. August

Die Deutschlandkommission der UNO, die die Voraussetzungen für gesamtdeutsche Wahlen prüfen soll, hielt am Dienstagmittag in Genf ihre letzte Sitzung ab, nahm den Bericht für die UNO an und vertagte sich auf unbestimmte Zeit. Mit der Veröffentlichung des Berichtes ist in etwa 10 Tagen zu rechnen.

In dem Schlußbericht wird die Auffassung vertreten, daß die Arbeit der Kommission nicht fruchtlos war, obwohl ihr die Behörden der Sowjetzone und Ostberlins die Einreise verweigerten.

Arbeitslosigkeit ging weiter zurück

dpa. Bonn, 5. August

Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist im Monat Juli um 84 510 zurückgegangen. Damit lag Ende des Monats die Zahl der Arbeitslosen um fast 60 000 unter dem Tiefstand des vergangenen Jahres. Die Gesamt-arbeitslosenzahl betrug Ende Juli 1 155 456 und zwar 714 958 Männer und 440 498 Frauen.

Den stärksten Rückgang der Arbeitslosigkeit hatten die Länder Nordrhein-Westfalen mit 20 998, Niedersachsen mit 16 659, Bayern mit 16 289. Dann folgen Schleswig-Holstein mit 16 602, Hessen mit 5257, Hamburg mit 4406, Baden-Württemberg mit 2970, Rheinland-Pfalz mit 2434 und Bremen mit 1895.

Juliane beauftragt Donker

dmt Den Haag, 5. August

Königin Juliana der Niederlande hat am Dienstagabend den Fraktionsführer der Arbeiterpartei, Donker, mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Donker hat noch am Abend Besprechungen mit den Parteien aufgenommen.

Bundeshausangestellter verkaufte Dokumente

Persönliche Aufwendungen erregten Aufmerksamkeit

dpa. Bonn, 5. August

Die Bonner Staatsanwaltschaft hat am Dienstag die ersten Geheimnisse um die Verhaftung des Bundeshausangestellten Willi Kutscher gelüftet und mitgeteilt, daß Kutscher Dokumente, die ihm in seiner Eigenschaft als Mitglied der Presse- und Informationsstelle des Bundestages zugänglich waren, von 1949 bis 1952 an interessierte Dritte verkauft hat.

Die Frage, ob sich diese Dritten außerhalb der Bundesrepublik befinden, blieb unbeantwortet. Die Verhaftung erfolgte, weil bei Kutscher Fluchtverdacht und Verdunkelungsgefahr vorlag.

Die Ermittlungsbehörden sind bei einer Nachprüfung von „Randmaterial des Platow-Komplexes“ auf Unterlagen gestoßen, die auf Kutscher

wiesen. Außerdem erregten die persönlichen Aufwendungen Kutschers Aufmerksamkeit.

Seelenmessen für Hingerichtete

Noch nicht ganz sieben Jahre sind seit dem amerikanischen Versuch vergangen, den japanischen Shintokult auszurotten, als sich unter Führung der Shinto-Jugend in allen Gegenden Japans dieser Tage die Shinto-Tempel zur Seelenfeier für die hingerichteten „Kriegsverbrecher“ füllten.

In Nagano in Mittel-Honschu wurde für General Hideki Tojo, Japans Ministerpräsident während des Krieges, und sechs andere als „Hauptkriegsverbrecher“ im Sugamo-Gefängnis hingerichtete japanische Minister, Armee- und Marineführer eine steinerne Gedenktafel errichtet. Die amerikanischen Besatzungsbehörden hatten ähnlich wie nach der Hinrichtung der führenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches in Nürnberg, den Angehörigen die Asche der Erhängten verweigert, um sie in alle Winde zu zerstreuen, damit sich um die sterblichen Ueberreste kein nationaler Kult ranken könne. Wenn die Errichter des Tojo-Denkmales die Wahrheit sagen, dann haben bei der Verbrennung der Leichen der im Sugamo-Gefängnis Hingerichteten Angestellte des japanischen Krematoriums wenigstens Teile der Asche der sieben führenden Verurteilten beiseite geschafft.

An der Feier im japanischen Nationalheiligtum, dem Meiji-Schrein, nahmen die Witwen Ministerpräsident Tojos und des Eroberers von Singapur, General Yamashita, teil. Auch den fast tausend weiteren als Kriegsverbrecher hingerichteten Japanern wurden überall in ihren Heimatorten Feiern bereitet. Nicht nur in den Tempeln begrüßte man die „Heimkehr der Seelen“ der Verstorbenen. In ungezählten Privathäusern nahmen die Familiengüter, festlich gekleidet, unter Abrennung von Weihrauch Opferzeremonien vor.

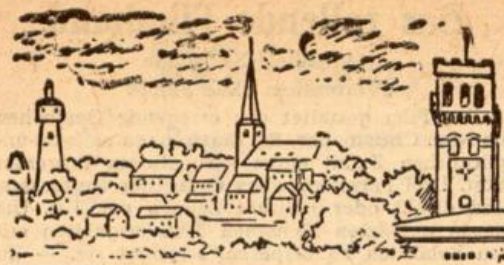
Erfahrene Japankenner sehen, nach einem Bericht der „North American Newspaper Alliance“, ihre Voraussage bestätigt, daß General Tojo vor General McArthur ein Denkmal in Japan errichtet würde. Die Tatsache, daß Tojo auf diese Weise geehrt wurde, dürfte es darüber hinaus unwahrscheinlich machen, daß jemals ein Denkmal für den amerikanischen Prokonsul in Japan errichtet werden wird, der mit der Mission, den japanischen Nationalkult des Shintoismus auszurotten, vor nicht ganz sieben Jahren seine Aufgabe begann, — und damit nun gescheitert ist. Denn man kann ein Volk wohl äußerlich umwandeln, nicht aber seine Seele. r.

Heuß will auch Gutachten über Deutschlandvertrag

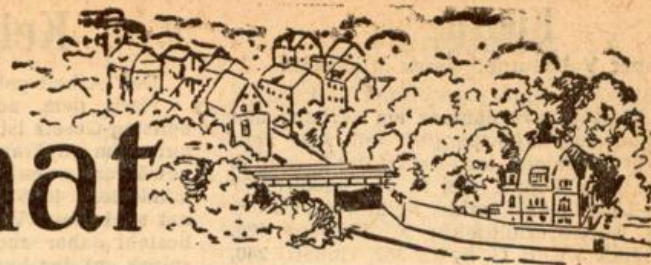
dpa. Bonn, 5. August

Bundespräsident Prof. Heuß hat das Bundesverfassungsgericht gebeten, das von ihm angeforderte Rechtsgutachten über den EVG-Vertrag auch auf den Deutschlandvertrag und seine Zusatzabkommen auszuweiten.

Wie das Bundespräsidialamt am Dienstag bekanntgab, erfolgte dieser Beschluß des Bundespräsidenten nach der Durchsicht der Begründung des Urteils, mit dem das Bundesverfassungsgericht die Feststellungsklage der 144 Bundestagsabgeordnete zum EVG-Vertrag als z. Zt. nicht zulässig zurückgewiesen hatte.



Seite der Heimat



Halver, den 6. August 1952

Nach dem Gewitter

Hinter dem fernen Walde der Donner verrollt,
und die Sonne
webt silberne Säume den dunklen Wolken.
Spürst du der Erde Atem nach kühnendem Trank?
Siehst du die Blumen sich wieder aufrichten
im duftenden Garten?

Fort ist die Schwüle des Mittags,
ertrunken der Staub
im Rinnen des schäumenden Regens.
Ueber dem glänzenden Laub
und den tropfenden Zweigen,
über den Rosen
hebt sich der Amsel abendlich Lied.

Richard Althaus

Halver

Der „Runde Eck“ erhielt neue Beschilderung

Die Beschilderung des Ortes Halver soll nach und nach verbessert werden. Gelegentlich der Kreis-Signal-Schau im Frühjahr dieses Jahres wurde von der zuständigen Kommission angeregt, auch in Halver die Beschilderung der einzelnen Straßen vor allen Dingen an den Abzweigungen zu verbessern. Dieser Hinweis hat genügt, um die Amtsverwaltung zu veranlassen, die Richtungsschilder nach neuzeitlichen Gesichtspunkten anfertigen zu lassen. Am gestrigen Dienstag wurden am „Runden Eck“, direkt vor dem Geschäft Kattwinkel, die ersten Schilder dieser Art in halber Höhe mit einem gefälligen Rahmen aufgestellt. Die auswärtigen Kraftfahrer, die in großer Zahl unsern Ort durchfahren, werden dies dankbar begrüßen. Für unsern Ort selbst ist es gegenüber der früheren Art eine wirkliche Verschönerung. An der Leye sowie an der Ecke Frankfurter- und Thomas-Straße usw. wird die gleiche Beschilderung in aller Kürze folgen.

Des Kindes Schutzengel

Am gestrigen Nachmittag kam ein kleiner Junge mit seinem Roller in vollem Tempo die steile Gartenstraße herunter in Richtung Marktstraße, die gerade ein Langholzwagen in langsamer Fahrt passierte. Der Junge konnte nicht so schnell bremsen und kam direkt neben dem Hinterrad zu Fall, ohne Schaden zu erleiden. Die Eltern mußten ihre Kinder anhalten, das Tempo mit ihren Rollern zu vermindern, denn zu leicht kann gerade auf den abschüssigen Nebenstraßen unseres Ortes ein tragisches Unglück passieren.

Die ersten Drachen über Halver

konnte man gestern beobachten. Die Zeit der Ernte ist gekommen und mit ihr die ersten Stoppelfelder. Kaum sind die ersten Erntewagen eingefahren, da holen unsere Kinder ihre Papierdrachen hervor und ein schönes Spiel beginnt. Dabei muß jedoch auf die große Gefahr hingewiesen werden, die entstehen kann, wenn nicht die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. In der Nähe von elektrischen Leitungen — besonders von Hochspannungs- und Starkstromleitungen — entstehen durch das Steigenslassen der Drachen oder Windvögel, wie man sie hier zu Lande auch nennt, Gefahren, die alljährlich zu einer Reihe von Unfällen führen. — Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden gebeten, daß dieses schöne Spiel nicht dort ausgeübt wird, wo ernste Gefahren entstehen können.

Von der Herpine zur Lahn

Kleiner Lahn-Bummel 1952

Kaiser Tiberius und Herbert Schade — Opa im Gasthaus zum schiefen Turm — Die geheimnisvolle Inschrift von Dausenau — ... Und immer wieder der Strom

Einmal im Jahre wird man Halver, seinen sauerländischen Bergen und der Herpine untreu und das ganze nennt man Urlaub. Aber mit der Untreue ist es eine eigene Sache. Es kann geschehen, daß man auszieht, das Abenteuer fern vom häuslichen Herd zu suchen, es findet und für eine neue Liebe in hellen Flammen steht, den Rausch des anderen Erlebens in vollen Zügen genießt, um dann doch wieder heimzukehren — wie es ein welt- und lebenserfahrener Franzose vorausgeahnt und ausgesprochen hat: Man kehrt immer wieder zu seiner ersten Liebe zurück. Wenn es gut geht. Das hat der besagte französische Lebensweise nicht hinzugefügt, vielleicht aber gedacht. Hier jedenfalls ging es gut.

Zwei Jahrtausende und mehr spiegeln sich in den geruhensamen Wassern des Stromes, die sich besinnlich ergehen zwischen den in das satteste Grün gekleideten Bergen zu beiden Seiten, zwischen Weltbad und 1000jähr. Reichstädtchen, zwischen Talburg und ragendem vieltürmigen Kloster. Nur dort, wo ihnen Menschenhand Stauwehr und Schleuse in den Weg legte, ist es anders. Da fallen die Wasser der Lahn in rauschenden weißen Kaskaden in die Tiefe, in der es brodelnd und zischt. Aber bald hat sie ihr Gleichmaß und ihre bedächtige Ruhe wiedergefunden, bis das nächste Stau ihr beides wieder für kurze Zeit entreißt.

Ja, er hat es nicht ganz leicht, der Kapitän des „Lahnstolz“, der den Fluß zwischen Bad Ems und Kloster Arnstein befährt. Ständig dreht er das Steuerrad um den kapriziösen Launen der Lahn folgen zu können, immer wieder steuert er die Schleusenammer an, deren Mäuler sich öffnen und schließen, das weiße Schiffechen heben oder senken, bis es befreit seine Fahrt zwischen den Bergen, durch die Jahrhunderte und Jahrtausende, durch die in Stein erstarrte Vergangenheit und die blutfrische Gegenwart fortsetzt. In einer Stille, die um so eindringlicher wirkt,

Sitzung der Gemeindevertretung

Aktuelle Hülseider Probleme

Schulneubau in Winkeln kann vollendet werden — Um Strom und Wasser

Am gestrigen Dienstag fand im Gasthaus Nolte in Muhler-Ohl eine Sitzung der Hülseider Gemeindevertretung statt. Inspektor Krumm gab einen Ueberblick über die Tätigkeit der einzelnen Ausschüsse. Besonders erwähnenswert ist, daß für das Schulwandern ein größerer Betrag zur Verfügung gestellt werden konnte. So erhält die Schule Dahlebrück für das Schulwandern einen Betrag von 250 DM für eine Sechstageswanderung nach Bonn oder Paderborn für 22 bedürftige Kinder. Für 14 bedürftige Kinder bekam die Schule Linscheid für eine Tagesfahrt zum Rhein 84 DM. Die Schule Spormecke erhielt für 8 Kinder einen Betrag in Höhe von 146 DM und zwar für eine Sechstageswanderung nach Warstein. Der Schulausschuß faßte ferner noch den Beschluß, daß die Schulräume in Zukunft nur noch zu Veranstaltungen bereit stehen, wenn diese der Berufsförderung dienen.

Ein wichtiges Problem bedeutet auch die Wasserversorgung der Schule Linscheid. Das sehr eisenhaltige Wasser hat in den Leitungen Schäden hervorgerufen, die auch gesundheitsschädlich sein können. So wurde in diesem Falle die Anschaffung einer Enteisungsanlage, eines sog. Magnofilters, welcher 750 DM kosten soll, beschlossen. Bei der Wahl der Schöffen, Geschworenen und Strafkammerschöffen für die Amtszeit vom 1. 1. 1953 — 31. 12. 54 kam man überein, die bereits vorhandenen Listen mit den 23 Schöffen wieder zu verwenden. Als 24. Schöffe wurde Herr Josef Oberliesen, Schalksmühle, Flaßkamp hinzu gewählt. Als sehr wichtiges Problem trat dann im weiteren Verlauf der Ta-

gesordnung die Schaffung einer Obdachlosenunterkunft innerhalb der Gemeinden Hülseide und Schalksmühle in den Vordergrund. Als Unterkunft für Obdachlose wurde eine zweite im Polizeihaus im Flaßkamp vorhandene Zelle vorgesehen. Sie soll überholt und freundlich hergerichtet und mit einem Bett versehen werden.

Für den DRK-Halbzug Hülseide wurde dem Antrag auf eine Beihilfe von 500 DM zugestimmt. Wie verlautet, beabsichtigt die Elektro Mark im oberen Flaßkamp einen weiteren Transformator zu erbauen. Auch dem Turnverein Linscheid-Heedfeld wurde ein Betrag in Höhe von 2700 DM bewilligt. Dieses Geld soll zur Anlage eines neuen Sportplatzes dienen. Anfänglich wollte man den vorhandenen Platz umarbeiten. Nun soll das Geld zum Kauf eines günstigeren Grundstückes angelegt werden. Der Antrag der Spätheimkehrer sowie der Kriegsbeschädigten zwecks Aufnahme je eines Mitgliedes im Wohnungsausschuß wurde ebenfalls besprochen.

Auch zum Schulneubau der Schule in Winkeln wurde eingehend Stellung genommen. Amtsdirektor Nillius konnte hier einige aufklärende und erfreuliche Worte an die Anwesenden richten. Mit Freude stellte er fest, daß der Bau nun abgeschlossen werden kann, da, nachdem von der Gemeinde Hülseide bereits 40 000 DM Verwendung fanden, nun auch die Regierung in Arnberg unterstützend eingreifen will. Die Regierung hat besonders den Schulneubau der Schule in Winkeln als vordringlichsten Fall im Regierungsbezirk angesehen. Schon im Herbst wird mit der Fertigstellung der Schuld gerechnet.

Vom Leben und Sterben in der Gemeinde Kierspe

Im Monat Juli wurden beim Standesamt in Kierspe folgende Beurkundungen vorgenommen:

Geburten: Kraftwagenführer Werner Hans Lothar Sehl, Kierspe, Springerweg 5: Tochter Brigitte Sabine Marianne; kaufm. Angestellter Karl Werner Schmitz, Meinerzhagen, Krim 3: Tochter Annette; Bauer Franz Vonnahme, Höhlen 5, Gemeinde Kierspe: Tochter Roswitha; Presser Eugen Pielhau, Kiersperhagen, Gem. Kierspe: Sohn Eberhard; Industriekaufmann Gustav Wilhelm Schröder, Meinerzhagen, Kämpstraße 10: Sohn Ulrich Wilhelm; Vermessungstechniker Gerhard Fritz, Meinerzhagen, Hauptstraße 29: Sohn Harald Wilhelm Ewald; Lehrer Hans Martin Schmidt, Meinerzhagen, Kirchstraße 17: Tochter Barbara; Tiefbauarbeiter Ernst Karl Hermann Gohlke, Kierspe-Bhf., Hammerkamp 49: Tochter Renate; Stukateurmeister Fritz Ernst Weber, Kierspe-Bhf., Kamperbach 37: Sohn Jochen; Zimmermann

Gleich mit Kanister

Einige Kanister Benzin, die in der Garage eines Halverschen Industriebetriebes abgestellt waren, sind von bisher unbekannten Tätern entwendet worden. Die Polizei wurde von dem Diebstahl verständigt und hat die erforderlichen Ermittlungen aufgenommen.

Anschlag

Fahrrad wurde entwendet

Aus dem Schuppen eines Bauern in der Nähe von Anschlag wurde während einer der letzten Nächte von einem Unbekannten ein Herrenfahrrad entwendet. Bisher konnte über den Verbleib des Rades nichts in Erfahrung gebracht werden.

Der erstere mit einer Höhe von 23 Metern weicht heute 2,04 Meter von der Senkrechten ab und macht seinem berühmten „Kollegen“ in Pisa erfolgreich Konkurrenz. Die Lorsche Chronik aus dem 12. Jahrhundert berichtet, daß in ihm Kaiser Karl der Große seine Tochter und seinen Geheimschreiber Eginhard einkerkerte. Im Dreißigjährigen Krieg bot „unsere unvergleichliche Feste“ den flüchtenden Emsern und Nassauern Schutz und Wehr. Hier weilte drei Tage der Dichter und Reichsritter Ulrich von Hutten im alten Rathaus, das sich heute, im Sommer 1952, eisgrau und halb verfallen in den Wassern der Lahn spiegelt, und erließ seinen bekannten Aufruf an die Reichsritterschaft. Wie eine Glücke hockt immer noch schützend St. Kastor, die Kirche mit dem sehenswerten Innern, über dem Gewirr der Dächer.

Aber auch hier genug vom ranzigen Speck der Historie. Pfeilgeschwind schießen die Schwalben über das Wasser und die Wachtürme. Tagtäglich treibt in diesen sommerlichen Tagen der Schäfer seine Herde über die Lahnbrücke. Aus den weitgeöffneten Fenstern der Fachwerkhäuschen tönen die Lautsprecher und davor steht man lauschend in der Muse des Sonntagnachmittags; von Herbert Schade ist die Rede und den Olympischen Spielen. Blutrfrische Gegenwart in altersgrauem Rahmen. Im Gasthaus zum schiefen Turm sitzt Opa und meint in seinem freundlichen Dialekt: Bier trink ich kaum zweimal im Jahr. Um dann schmunzelnd fortzufahren: Sonst muß es ein Wein sein und ein Brantwein.

Drüben über dem Fluß, an der Turnhalle des TuS Dausenau, steht mit ungelungen Riesenlettern ange malt: „Défense d'uriner“. Nett von dem Sergeant daß er seinen untergebenen Poilus einschränkte — man verberge ihm und mir: „Pinkeln hier verboten!“ Auch das ist Gegenwart im altersgrauen Dausenau am stillen Lahnstrand — wenn auch glücklicherweise schon halb überwundene ... Um die Internationalität vollzumachen, steht genau gegenüber, jenseits des Flusses, groß und feinsäuberlich auf dem hellen Putz des „führenden Hauses am Platze“: A cordial welcome awaits you. Was besagen soll, daß den Englischsprechenden hier ein herzliches Willkommen erwartet. Abends aber rollt hinter

Wo blieb das Motorrad?

Kierspe. So jedenfalls hat es der 64jährige Angeklagte D. aus Kierspe behauptet, obwohl er jetzt vorm Schöffengericht zugeben mußte, daß er mit diesem Ausspruch nicht die Polizei gemeint habe, sondern einen Polizeibeamten, der sein 98 ccm Motorrad beschlagnahmt hatte. Wegen dieser Beschuldigung, die auf Anordnung der Besatzungsmacht im Jahre 1946 erfolgte, ist der alte Herr heute noch so böse, weil sie seines Erachtens nur auf Grund einer Denunziation erfolgte.

Der als Zeuge vernommene Polizeibeamte, den der Angeklagte als „toiften Jungen“ bezeichnete und nichts mit dem „Diebstahl“ zu tun hatte, erklärte, daß das Krad seinerzeit angeblich ohne Permit gefahren worden sei, obwohl sie es voll-

Freude am Abend gibt das Gefühl, gut und preiswert gewaschen zu haben mit Dr. Thompson's Waschpulver im roten Paket. Bestgeschönte, schwanweiße Wäsche für nur 37 Pf. Und das freut einen ja auch!

kommen auseinandergenommen vorgefunden hätten. Jedenfalls gab die Polizei das Krad damals an das Straßenverkehrsamt ab und nie wieder hat Polizei oder Angeklagter was davon gehört und gesehen. Auch eine Entschädigung wurde nie gezahlt.

Staatsanwalt und Gericht waren sich darüber einig, daß es damals nicht korrekt zugegangen sei, doch ließen sie den Angeklagten unmißverständlich wissen, daß er nicht das Recht habe, die Polizei des Diebstahls zu bezichtigen. Dem Angeklagten wurde anheim gestellt, eine entsprechende Ehrenerklärung abzugeben. D. tat wie ihm empfohlen und muß nun abwarten, ob der Polizeichef den Strafantrag zurücknimmt.

Einen Invaliden betrogen

Dieringhausen. Hier wurde ein Mann zur Anzeige gebracht, weil er sich vor einiger Zeit unter Vorspiegelung falscher Tatsachen von einem Invaliden aus Elsenroth einen Geldbetrag geben ließ. Er wollte dafür Haushaltsgegenstände liefern.

Vereinigungen ehemaliger Soldaten helfen dem DRK-Suchdienst

„Gruppenbefragung“ ergänzt Befragung einzelner Heimkehrer

Nach der gegenwärtig laufenden Heimkehrerbefragung mit den Vermisstenlisten des DRK, bei der in erster Linie einzelne dem Suchdienst namentlich bekannte Heimkehrer um Mitarbeit gebeten werden, ist noch eine umfangreiche „Gruppenbefragung“ beabsichtigt. In enger Zusammenarbeit mit den Vereinigungen ehemaliger Soldaten und den Traditionsgemeinschaften sollen die Vermisstenlisten von kleinen oder größeren Gruppen ehemaliger Wehrmachtsangehöriger gleicher Einheiten gemeinsam durchgearbeitet werden. Der Suchdienst weiß aus Erfahrung, daß dann die Ergebnisse durch die Möglichkeit des Austausches von Erinnerungen besonders günstig sind.

Die Vereinigungen ehemaliger Soldaten, der VdS/BvW und der Bundesverband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermisstenangehörigen haben dem DRK ihre aktive Mitwirkung in der Erkenntnis zugesagt, daß neben allen bisherigen Bemühungen des DRK-Suchdienstes das Ergebnis der Vermisstenforschung letztlich von der Mitarbeit der ehemaligen Soldaten abhängig ist.

der Turnhalle der kugelförmige, rotleuchtende Mond den jenseitigen Hang der Lahnberge hinab, bis er mit einem Ruck hinter der dunklen, nachtschwarzen Silhouette verschwunden ist.

Weiter gleitet der „Lahnstolz“. Nassau an der Lahn. Bezaubernd schön ist dieses Land — so gab ein Mann, der die ganze Welt gesehen, seiner Empfindung Ausdruck, als sich Nassau seinem Auge bot. Es war Sven Hedin. Die Geburtsstadt des Reichsfreiherrn von und zum Stein ist es. Schloß und Geburtshaus sind noch da, auf halber Bergeshöhe die geborstene Reste der Stammburg seines Geschlechtes. Statt des im Zeichen des zweiten Weltkrieges verschwundenen Denkmals des großen Freiherrn leuchten vom Berghang, aus dem Grün heraus, frische Balkengerüste — man ist dabei, das Denkmal des Staatspolitikers und Urhebers der Stein-Hardenbergischen Reformen, einst von Napoleon geächtet, wieder aufzurichten. Auch das ist Sommer 1952. Ebenso wie die mancherlei Ruinen und Baulücken, Wunden im Gesicht des sonst so heiteren Kurortes.

Und schließlich endet die Fahrt des „Lahnstolz“ zu Füßen des diamantengleich aus dem grünen Berggewoge herauschimmernden Klosters Arnstein. Ein unwahrscheinlich schönes Landschaftsbild und ein Ort der stillen Besinnung und Ruhe zugleich. Vergangenheit und Gegenwart in einem.

Ja, und dann rief eines Tages — waren in der Zwischenzeit Jahrhunderte vergangen? — eine von Hitze und Routine heisere Stimme: Unverschämte große Bananen — heute im Sommerschlußverkauf sechs Stück nur eine Mark — heute im Sommerschlußverkauf — unverschämte große Bananen — sechs Stück nur eine Mark — Da war man erwacht und fand sich am Omnibusbahnhof der Domstadt Köln wieder und der Traum, gewoben aus Vergangenheit und Gegenwart an den Ufern der stillen Lahn, war zerronnen und der Turm der Karlshöhe auf den sauerländischen Bergen begann sich wieder von dem geistigen Horizont abzuzeichnen. Das, was der lebensweise Franzose — siehe Einleitung — vorausgesehen hatte, war eingetreten.

Dr. Wolfram M. Wegener

Streit der Gläubiger in London

dpa. London, 5. August

Die Londoner Schuldenkonferenz, die am Freitag abgeschlossen werden soll, wird in ihrer letzten Phase durch Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Gläubigergruppe über die Goldklausel aufgehalten. Auf die Höhe der deutschen Zahlungsverpflichtungen hat dieser Streit keinen Einfluß.

Die Gläubiger hatten das damalige deutsche Angebot — 170 Millionen Mark jährlich für die Vorkriegsschulden — als unannehmbar abgelehnt. Seitdem sind von deutscher Seite erhebliche Zugeständnisse gemacht worden. Als Summe der Einzelvereinbarungen wird etwa das Doppelte des deutschen Angebots genannt. Für Freitag ist die abschließende Vollsitzung geplant.

Neue schwedische Note an Moskau

dmt. Stockholm, 5. August

Die schwedische Regierung überreichte dem sowjetischen Botschafter in Stockholm, Rodionow, eine neue Note über den Angriff sowjetischer Jagdflugzeuge gegen zwei schwedische Flugzeuge über der Ostsee.

Diese neue Note enthält eine Zusammenfassung aller bisher bekanntgewordenen Tatsachen. Die Sprache der Tatsachen, erklärte ein Regierungssprecher, sei so überzeugend, daß eine Verdunkelung nicht möglich sei.

Neuer Kanalbau in der Sowjetunion

dmt. Berlin, 5. August

Eine Erweiterung des Programms der „Großbauten des Kommunismus“ kündigt die „Prawda“ unter Balkenüberschrift als Sensation des Tages an.

Es handelt sich um den Bau eines Kanals von mehr als 600 km Länge, der die Wolga mit dem Ural verbinden soll. Mit den Erdarbeiten sei soeben begonnen worden. Der neue Kanal soll seinen Ausgangspunkt in der Gegend von Stalingrad haben. Er wird den westlichen Teil Kasakstans durchschneiden, also ein Gebiet, das wüstenartigen Charakter hat und so gut wie menschenleer ist. 50 Millionen Waggons Erreich seien zu bewegen. Ein Gebiet von mehr als 100 000 qkm nördlich des Kaspisees werde damit in fruchtbares Land verwandelt werden.

Weitere Säuberungsmaßnahmen am Nil

Britischer Botschafter sprach mit Maher Pascha

dmt. Kairo, 5. August

Der englische Botschafter hatte am Dienstag wieder eine Unterredung mit Premierminister Maher Pascha. Inzwischen macht die ägyptische Regierung energische Anstrengungen zur Säuberung der Öffentlichkeit von politischer Korruption und auch die Wafd-Partei scheint von diesem Geist der Reinigung angesteckt.

Zum 5. Male seit seiner Rückkehr nach Kairo kam der britische Botschafter Sir Ralph Stevenson am Dienstag mit dem ägyptischen Minister-

präsidenten zusammen. Er lehnt jedoch wie bisher jede Äußerung über den Gegenstand der Gespräche ab und sagte lediglich, er werde Maher noch mehrfach aufsuchen.

Unterrichteten Kreisen zufolge unterbreitete der Generalsekretär der Wafd-Partei gestern dem Chef der Partei, Naha's Pascha, im Laufe einer Versammlung in Alexandrien seinen Rücktritt. Naha's Pascha soll das Rücktrittsgesuch abgelehnt haben. Drei ehemalige Minister und eine Reihe Abgeordneter wurden aus der Wafd-Partei ausgeschlossen.

Auch die in Oberfranken gebildete Treckvereinigung hat vor Monaten bereits einen Treck für Ende August angekündigt. Bis jetzt wurden jedoch noch keine Beschlüsse über den Zeitpunkt der Aktion gefaßt. Die in Schleswig-Holstein und Niedersachsen bestehenden Treckvereinigungen haben ihre Absichten zunächst zurückgestellt.

DGB für Nahrungsmittelimporte

dmt. Düsseldorf, 5. August

Am Dienstag wandte sich der Vorstand des DGB in einer Veröffentlichung gegen die Preispolitik der Bundesregierung auf dem Ernährungssektor. In einem Schreiben an die Bundesregierung fordert der DGB zollfreie Lebensmittelimporte, zugleich greift ein offener Brief des Vorsitzenden des DGB die Versuche an, ein eigenes Beamtenrecht zu schaffen und die Be-

Neue Botschaft Schumans an den Bey?

Vor Kursänderung der USA im Tunesienstreit

dmt. Tunis, 5. August

Seit der Ankunft des Sonderbeauftragten des französischen Außenministeriums, Binoche, und seiner ersten Unterredung mit dem Generalresidenten weiß man noch nichts über die Botschaft, die Binoche angeblich dem Bey von Tunis übergeben soll. Auf jeden Fall dürfte die Botschaft, sofern eine solche tatsächlich vorhanden sein sollte, dem Bey weder am Dienstag noch am Mittwoch überreicht werden, da der Resident nicht um Audienz ersucht hat.

Vom Militärgericht in Tunis wurden am Dienstag acht Araber wegen illegalen Waffenbesitzes verurteilt. Die Polizei hatte bei ihnen Gewehre, eine Maschinenpistole und Dynamit gefunden.

Unterrichtete Kreise erklärten, daß die USA ihre Haltung gegenüber dem französisch-tunesischen Konflikt überprüfen werden. Wahrscheinlich werden die USA im Oktober für die Aufnahme der tunesischen Frage gegen Frankreich auf die Tagesordnung der UNO stimmen.

Treckvereinigung Bayerwald will trecken

dpa. Weiden, 5. August

Die in der „Treckvereinigung Bayerwald“ zusammengeschlossenen Heimatvertriebenen wollen auf eigene Faust nach dem Westen trecken, wenn ihre Notlage nicht umgehend durch staatliche Hilfe behoben wird. Z. Z. werden die organisatorischen Vorbereitungen getroffen.

Auch die in Oberfranken gebildete Treckvereinigung hat vor Monaten bereits einen Treck für Ende August angekündigt. Bis jetzt wurden jedoch noch keine Beschlüsse über den Zeitpunkt der Aktion gefaßt. Die in Schleswig-Holstein und Niedersachsen bestehenden Treckvereinigungen haben ihre Absichten zunächst zurückgestellt.

DGB für Nahrungsmittelimporte

dmt. Düsseldorf, 5. August

Am Dienstag wandte sich der Vorstand des DGB in einer Veröffentlichung gegen die Preispolitik der Bundesregierung auf dem Ernährungssektor. In einem Schreiben an die Bundesregierung fordert der DGB zollfreie Lebensmittelimporte, zugleich greift ein offener Brief des Vorsitzenden des DGB die Versuche an, ein eigenes Beamtenrecht zu schaffen und die Be-

amten aus dem allgemeinen Arbeitsrecht herauszulösen.

Die DGB-Pressestelle erklärte dazu am Dienstag, die steigende Preistendenz sei zum größten Teil auf die Abschirmung der Bundesrepublik vom Auslandsmarkt zurückzuführen, die die Verbraucherpreise in keinem Verhältnis zur Kaufkraft der Bevölkerung hinaufreibt. Die Bundesregierung habe bisher nur die Beschränkungen für Gemüseimporten fallen lassen.

Auto stürzt in einen Kanal

dmt. Amsterdam, 5. August

Ein belgischer Wagen mit fünf Insassen, davon drei Kinder, stürzte aus bisher nicht geklärten Gründen in einen Kanal in Südholland. Von den Insassen, eine Familie, konnte sich nur der Vater, der den Wagen steuerte, retten. Die übrigen Mitglieder der Familie ertranken.

Pleven fordert Revision der USA-Rüstungshilfe

Französisches Flottenbauprogramm bekanntgegeben

dpa. Lorient, 5. August

Der französische Verteidigungsminister René Pleven kritisierte am Dienstag den „Mangel an Planung“ bei der Aufstellung der amerikanischen Militärlieferungen für Europa.

Er forderte eine grundsätzliche Revision der Zuteilungsmethoden auf einer langfristigen Grundlage. Es sei keineswegs von gemeinsamem Vorteil, wenn ein Land wie Frankreich hinsichtlich der meisten Waffen von ausländischer Militärausrüstung abhängig ist.

Pleven gab bekannt, daß die französische Marine den Bau von 11 Korvetten, 12 Zerstörern, 17 Minensuchbooten und 4 U-Booten beginne.

Bonn kauft Horthys Luxusjacht

wl. Bonn, 5. August

Auf Vorschlag des Bundesverkehrsministers hat die Bundesregierung die Luxusjacht „Hungaria“ des ehemaligen ungarischen Reichsverwesers von Horthy für 172 000 Mark gekauft.

Das Schiff, das Horthy von Hitler geschenkt worden war, soll von Regensburg, wo es z. Z. liegt, nach Koblenz übergeführt werden, um hier im Dienst der Wasserstraßenverwaltung eingesetzt zu werden.

Das Bundesverkehrsministerium macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Jacht nicht etwa für Repräsentationszwecke der Bundesregierung, sondern ausschließlich für Inspektionszwecke der Rheinstrombauverwaltung verwendet werde. Es sei deshalb reiner Unsinn, von einer „Luxusjacht Dr. Adenauers“ zu sprechen.

USA-Kredit für Mossadeq?

dmt. Teheran, 5. August

In politischen Kreisen geht das Gerücht, die Vereinigten Staaten seien bereit, der persischen Regierung einen Kredit von 50 Millionen Dollar zu gewähren. Man vermutet, daß eine Konferenz am Dienstagabend, bei der 14 Persönlichkeiten aus Finanz- und Bankkreisen mit Ministerpräsi-

Hohe Zuchthausstrafen im Osten

dpa. Berlin, 5. August

Hohe Zuchthausstrafen von 12 Jahren bis lebenslänglich verhängte das Landgericht Potsdam am Dienstag gegen fünf angebliche Agenten des Westberliner Untersuchungsausschusses freihetlicher Juristen. Rudolf Kranz wurde zu lebenslänglich Zuchthaus verurteilt, Dr. Töpfer, Leiter der Rechtsabteilung im volkseigenen Betrieb, und Krasniewski erhielten je 15 Jahre, Hans und Kukuk je 12 Jahre Zuchthaus.

Russischer Munitionszug explodiert

dmt. Berlin, 5. August

In der Nähe von Wittenberg soll, wie erst jetzt bekannt wird, am Freitag der vorigen Woche ein russischer Munitionszug in die Luft geflogen sein. Der Zug transportierte Sprengstoff für eine Munitionsfabrik in Wittenberg. Das Unglück, dem die russische und deutsche Zugbegleitung zum Opfer gefallen sein soll, wird auf Sabotage zurückgeführt.

dent Mossadeq zusammenkamen, sich mit diesem Angebot befaßt hat.

In Teheran hat sich inzwischen die Lage beruhigt und selbst am Dienstag, dem Jahrestag der iranischen Verfassung, kam es zu keinen Demonstrationen.

Noch immer Regierungskrise in Holland

dpa. Den Haag, 5. August

Königin Juliana der Niederlande empfing am Montagabend den Fraktionsführer der Partei der Arbeit, Donker. Ob Donker den Auftrag erhalten wird, ein neues Kabinett zu bilden, steht noch nicht fest. Es ist auch möglich, daß sich die Königin für eine außerparlamentarische Persönlichkeit entschließt und einen persönlichen Appell an die Parteien richtet, wie sie es bereits im Januar 1951 tat.

Großbomber ins Meer gestürzt

dpa. San Diego (Kalifornien), 6. August

Ein sechsmotoriger amerikanischer Bomber stürzte am Dienstag in der Nähe von San Diego mit seiner achtköpfigen Besatzung ins Meer. Sechs Ueberlebende wurden — teilweise mit Hubschraubern — gerettet und ins Krankenhaus gebracht. Zwei Personen werden noch vermißt. Die Maschine wurde gerade zur Landung vorbereitet, als ein Motor Feuer fing und explodierte.

Wetterbericht

Noch sehr warm

Bei geringer Wirbelligkeit über den britischen Inseln fließt ein breiter Strom von sehr warmer Südluft nach Westdeutschland. Er hält noch ein bis zwei Tage an. Vorhersage für Mittwoch: noch sehr warm. Weitere Aussichten: etwas unbeständiger mit mäßiger Abkühlung.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngens. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich.

**SOMMER
SCHLUSS
VERKAUF**

1 Reste

in jeder Richtung fabelhaft-
gut - billig - schön!

Kommen Sie, lassen
Sie die Gelegenheit
nicht aus, wühlen Sie
nach Herzenslust auf
unseren Restetischen.

Textilhaus KRAUSE
LÜDENSCHIED

Erfahrene Tierhalter
wissen, daß nur in den einschlägigen
Geschäften der echte
Brockmanns Futterkalk
»Zwergermarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung
macht sich durch gesunde Aufzucht,
schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Im Vorraum der
Spar- und Darlehnskasse
sind gegen Übernahme der Kosten
Ausstellchränke
zu vergeben.
Interessenten wollen sich bis zum 10. ds. Mts. melden.
Otto Eicker, Architekt, B. D. A., Halver

Bin unter Nr. **605**
an das Fernsprechamt an-
geschlossen.
Hans Günter Brünninghaus
Autovermietungen
an Selbstfahrer
Halver i. W., Mühlenstraße 16

Kinder brauchen viel Kleiding
Mit einer
Nähmaschine
geht es schneller
und Sie erzielen
große
Ergänzung

Nähmaschinen
für Haushalt u. Gewerbe der Marken
Pfaff, Anker und Bismarck erhalten
Sie auch in Ratenzahlungen bis zu
10 Monaten bei
Ernst Bergmann
Halver • Telefon 510

1 Paar Reitstiefel
neu, Nr. 46 DM 50.-
Leichtmotorrad
günstig zu verkaufen. Zu
erfragen in der Geschäfts-
stelle des Allg. Anzeiger.

Lichtspiele Karlshöhe
Mittwoch 20 Uhr
Donnerstag 20 Uhr
JOAN RICE —
die neue Wertsensation
Verbrechen
ohne Schuld
mit Dirk Bogarde.
Ein skrupelloser Erpresser
zerstört das Glück vieler
Menschen.
Die seltsam tragischen Kon-
flikte einer schönen Frau.
Wochenchau und Beiprogramm

Achtung! Achtung!
ROHWOLLUMTAUSCH
UND SOMMER-SCHLUSS-
VERKAUF von nur 1a.
Kammgarnstrickgarnen
am Freitag, dem 8. August 1952,
von 13-14 Uhr in Buschhausen, Gast-
hof Werthmann,
von 14-17 Uhr in Halver, Gasthof
„Unter den Linden“, Marktstr.,
von 17-18.30 in Ehringhausen, Gast-
hof Hüttenbrücker.
WOLLGROSSHANDLUNG
HORST RICHTER,
HUCKESWAGEN

Milk

Es gibt Sie wirklich gute Mütter
den Kindern reichlich Milch und Butter!

Einige erfahrene
Kunstharpzpresser
gesucht.
Theod. Krägeloh & Comp.
Dahlebrück i. Westf.

Lohnbuch
für den landwirtschaftlichen
Betrieb, mit ausführlicher
Anweisung
vorrätig bei
Buchhandlung
Wilh. Bell jr.,
Halver